

AMBULANTE HOSPIZ- UND PALLIATIVBERATUNGSDIENSTE FÜR ERWACHSENE



HPN
MÜNCHEN

Hospiz- &
Palliativ-
netzwerk

Leben gestalten bis zuletzt

Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienste machen es sich zur Aufgabe, Menschen auf der letzten Wegstrecke ihres Lebens zu begleiten und zu unterstützen. Ihr Ziel ist es, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung schwerstkranker Menschen zu erhalten, zu fördern und zu verbessern, um ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Diese Dienste bieten Unterstützung und Begleitung in zweifacher Form an:

1. ALLGEMEINE PALLIATIVE BERATUNG

Liegt eine palliative Situation vor, können Palliativfachkräfte nach Hause kommen und Betroffene, ihre Angehörigen und die beteiligten Fachdienste beraten. Dabei geht es häufig um palliativpflegerische Anleitung und Beratung zur Symptomlinderung sowie um Unterstützung bei sozialrechtlichen, medizinethischen und persönlichen Fragestellungen.

Gemeinsam mit Hausärzt*innen sowie ambulanten Pflegediensten helfen sie, die häusliche Versorgung zu stabilisieren, Krisensituationen vorzubeugen und gegebenenfalls die Überleitung in SAPV, Hospiz oder Palliativstation zu koordinieren.

Die palliative Beratung kann auch eine ethische Beratung oder Fallbesprechungen umfassen.

Die Allgemeine Palliative Beratung und Begleitung ist für die Betroffenen mit keinen Kosten verbunden.

2. EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG

Ehrenamtliche bringen sich als Person in die Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen und deren Angehörigen ein. Das Wahrnehmen von und der Umgang mit Bedürfnissen, Aufträgen, Wünschen und Erwartungen der Betroffenen sind wichtige Fähigkeiten für diese Arbeit. Dabei steht das Zuhören im Vordergrund, die eigenen Vorstellungen, Wertvorstellungen und Lösungsstrategien stehen dahinter zurück. Sensibilität und Diskretion in der Kommunikation und Weitergabe von Informationen sind wesentliche Eigenschaften in der hospizlichen Begleitung.

Alle Tätigkeiten sind ein Angebot mitmenschlicher Begleitung und ersetzen keine regelmäßigen bezahlten Dienste (z.B. Pflegedienste oder hauswirtschaftliche Hilfen):

1. Da sein, damit die Patient*innen nicht alleine sind
2. Entlastung und Unterstützung Angehöriger
3. Gespräche, Vorlesen, Unternehmungen, usw.
4. Auseinandersetzung mit persönlichen Fragen, Hoffnungen und Ängsten, Glaubens- und Lebensthemen
5. Übernahme kleinerer Besorgungen
6. Handreichungen im hauswirtschaftlichen Bereich

Begleitungen werden nur im Auftrag der Koordinator*innen begonnen und beendet. Um die Hauptaufgaben übernehmen zu können, sind darüber hinaus im Einzelfall ergänzende Tätigkeiten möglich, die grundsätzlich die Zustimmung der Koordinator*innen erfordern. Dazu gehören Handreichungen der Pflegemaßnahmen oder die Eingabe von Medikamenten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN EHRENAMTLICHER HOSPIZBEGLEITUNG

Einzelbegleitungen

Patient*innen und deren Angehörige sollen in ihrem vertrauten Umfeld (Privatwohnung, Wohn- oder Pflegeeinrichtung) oder im Krankenhaus unterstützt werden. In der Regel finden ein bis zwei Besuche pro Woche in Absprache mit den Betroffenen statt (Zeitraum bis zu 4 Stunden pro Woche).

Gruppen in Pflegeheimen oder im Krankenhaus

Ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen sind einer bestimmten Station bzw. einem bestimmten Wohnbereich zugeordnet und sollen in die Abläufe der Einrichtung integriert werden. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Bereitstellung einer verantwortlichen Person in der Einrichtung, die für die Alltagskoordination der Ehrenamtlichen und einen regelmäßigen Austausch zur Verfügung steht (mindestens einmal jährlich). Dazu gehört auch die Verständigung auf das Tätigkeitsprofil für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen, das für diese Art der Begleitung angepasst wird (z.B. keine Medikamentengabe, keine Toilettengänge, keine regelmäßige Hilfe beim Essen).

Ein Besuch pro Woche in Absprache mit der Station (Zeitraum bis zu 4 Stunden pro Woche).

Einsätze in besonderen Situationen

Im Unterschied zu kontinuierlichen Begleitungen geht es bei Tag- und Nachtwachen um Einsätze in besonderen Situationen. Im Vordergrund steht das Dabeisein und Wachen in der Sterbephase. Der Einsatz ist jeweils klar begrenzt.

Tag- oder Nachtwachen sind möglich. Sind an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen bzw. Nächten Wachen erforderlich, wird die Sitzwache ggfs. von mehreren Hospizbegleiter*innen erbracht.

AMBULANTE HOSPIZ- UND PALLIATIV- BERATUNGSDIENSTE IN DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Caritas Ambulanter Hospizdienst

Kreittmaystraße 29, 80335 München

Tel. 089 126600-11

ambulanter-hospizdienst-mitte@caritasmuenchen.de

www.caritas-nah-am-naechsten.de/hospiz-und-palliativversorgung-neuhausen-moosach



Christophorus Hospiz Verein e.V.

Effnerstr. 93, 81925 München

Tel. 089 130787 61

aufnahme@chv.org

www.chv.org



Hospizdienst DaSein e.V.

Karlstr. 55, 80333 München

Tel. 089 124 70 51 40

info@hospiz-da-sein.de

www.hospiz-da-sein.de



Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst Ramersdorf-Perlach

Quiddestraße 15, 81735 München

Tel. 089 67 82 02 40

kontakt@hospiz-rp.de

www.hospiz-rp.de



Diese Dienste informieren auch **zu Patientenverfügung und
gesetzlicher Vertretung.**



HOSPIZ- UND PALLIATIVNETZWERK MÜNCHEN

Die ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienste sind Teil des Hospiz- und Palliativnetzwerkes München. Dieses versteht sich als Qualitätsnetzwerk mit dem Ziel, die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Bezugspersonen in München weiter zu verbessern und vor allem deren physischen, psychischen, spirituellen und sozialen Problemen gerecht zu werden. Das Netzwerk sieht sich den Zielen der „Charta für die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ verpflichtet, die von der Landeshauptstadt München unterzeichnet wurde.

Mehr Informationen zum Netzwerk unter

www.hpn-muenchen.de



HERAUSGEBERIN

Koordinationsstelle des Hospiz- und
Palliativnetzwerkes München
Referat für Gesundheit und Umwelt
Landeshauptstadt München
Bayerstr. 28a, 80335 München

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

*Wir
unterstützen
die Charta*

Stand Oktober 2020